

Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Donnerstag, 2. November 2023 | Nr. 211 | 151. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.80

Wir optimieren,
Sie profitieren.

FITA
FINANZEN IMMOBILIEN TREUHAND
www.fit-ag.com

Keine Reue
Lust auf Pizza oder Pommes:
Fastfood muss nicht zwingend
ungesund sein – es gibt leckere
Alternativen. SEITE 17



Ich brauche
keine Brille.

Vielleicht
doch?

OPTIK BERNARDI
Sargans 081 710 03 03 optik-bernardi.ch

Abschuss vor Riss

Ab Dezember: Künftig können Wölfe präventiv – also schon bevor sie Nutztiere attackiert haben – erlegt werden. Für Rudel gilt eine Ausnahmeregelung. SEITE 13

Welch Genuss

Der Musikbrunch
der Sarganserländer
Musikanten und der
Musikgesellschaft Flums
zieht Hunderte an. SEITE 4

Winter naht

Beim Kick-off-Event
stimmt der Skiverband
Sarganserland-Walensee
seine Mitglieder auf die
neue Saison ein. SEITE 21

Bilder Flickr, Ignaz Good, Keystone und Pressedienst

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt		
Gemeinden	2	Nachrichten 13
Sarganserland	3	Leben 17
Region	8	TV-Programm 19
Boulevard	12	Sport 20

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch
Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch
Inserate: Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



ANZEIGE

SARDONA24.CH
IHR NEWSPORTAL IN DER REGION

NEWS AUS POLITIK,
GESELLSCHAFT,
WIRTSCHAFT UND SPORT

INFORMIEREN SIE SICH JETZT

Mels will Steuern senken und stellt Grundsatzfrage zur Schule

Der Melser Gemeinderat wird an der kommenden Budgetversammlung der Bürgerschaft für das Jahr 2024 eine Steuerfussenkung von fünf Prozent vorschlagen; das trotz eines zu erwartenden Aufwandüberschusses von 1,5 Millionen Franken. Als Grund werden etwa sich abzeichnende höhere Steuereinnahmen für 2023 genannt.

von **Reto Vincenz**

Die Gemeinde Mels rechnet seit 15 Jahren mit einem Steuerfuss von 133 Prozent. 2008 wurde dieser letztmals verändert, konkret um 20 Steuerprozent gesenkt. Nun schlägt der Rat an der kommenden Budgetversammlung eine Reduktion um fünf auf noch 128 Steuerprozent vor. Und das, obschon das Budget 2024 mit einem Aufwandüberschuss von 1,49 Millionen Franken rechnet.

Im Vorwort zum – übrigens zum Thema «Orchideen in Mels» mit vielen Bildern von Marco Borio wunderschön gestalteten – Budgetversammlungs-Bericht, welcher in diesen Tagen in die Melser Haushalte gelangt, verweist Gemeindepäsident Guido Fischer auf die Tatsache, dass man den Steuerfuss in den letzten eineinhalb Dekaden stets habe halten können; und das trotz «ausgesprochen hoher und vielfältiger Investitionen in dieser Zeit». Fischer betont zudem, dass sich die Steuersitu-

ation in den vergangenen Jahren dank der vielen Zuzüge «erfreulich entwickelt» hat.

Fünf Prozent – mehr aber nicht

Das zeige sich auch im laufenden Jahr, in dem sich im Vergleich zum Ergebnis 2022 allein bei den Gemeinde- und Staatssteuern Mehreinnahmen von 1,5 Mio. Franken abzeichnen würden. Das habe auch zur Folge, dass das für 2023 budgetierte Minus von 627 000 Franken so nicht zustande kommen und das Ergebnis deutlich besser ausfallen werde als prognostiziert. Aus diesem Grund sei der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass eine Steuersenkung von fünf Prozent verantwortet werden könne; mehr wegen sich abzeichnender weiterer grosser Investitionen aber nicht.

Zurück zum Budget 2024, das wie erwähnt mit einem Minus von 1,49 Mio. Franken rechnet. Ein Grund dafür sind im Vergleich zum Vorjahr steigende Kosten von 1,89 Mio. Franken bei der Bildung. Dabei handle es sich

grösstenteils um kantonale Vorgaben, die man nicht beeinflussen könne. 710 000 Franken fallen beispielsweise auf eine höhere Lohnsumme bei den Lehrern. Grund dafür seien vier zusätzliche Klassen und sechs Klassenassistenten. Die Klassengrössen sind vorgegeben. Abgesehen von Bildungsbereich nennt der Rat als budgetbeeinflussende Faktoren auch einen budgetierten Mehraufwand für das frühere Altersheim von 280 000 Franken. Mehrerträge sind vor allem im Steuerbereich prognostiziert.

Grundsatzabstimmung zur Schule

Die Melser Schule wird am «Budgetabend» allerdings nicht nur wegen der Finanzen Thema sein. Denn der Rat wird der Bürgerschaft eine Grundsatzfrage stellen und diese auch zur Abstimmung bringen lassen. Konkret geht es dabei um das künftige Schulführungsmodell ab dem Jahr 2025. Bis heute wird die Melser Schule «klassisch» von einem Rat geführt. Doch das entspricht, sieht man sich auch in um-

liegenden Gemeinden um, offensichtlich nicht mehr dem Zeitgeist. Ob die Melser Bürgerschaft das ebenfalls so sieht, will der Rat nun wissen.

Und er hat bereits vorgespürt, wie es im Falle einer Zustimmung weitergehen soll. Konkret haben Schul- und Gemeinderat aufgrund von Vorarbeiten einer Projektgruppe verschiedene Führungsmodelle geprüft, welche die Schulführung regeln könnten. Entschieden hat man sich letztlich für eine vom Gemeinderat eingesetzte Bildungskommission mit entsprechender Fachkompetenz. Weiter soll eine operative Geschäftsleitung, bestehend aus dem Schulpräsidium, den Schulleitenden und dem Schulverwalter, eingeführt werden. Der Schulrat würde damit abgeschafft, die Bürgerschaft würde aber noch die Schulpräsidentin oder den Schulpräsidenten bestimmen.

Bürgerversammlung in Mels am Montag, 20. November, um 19 Uhr im «Verrucano».



Sinnesfreuden: Die Sarganserländer Musikanten landen mit der Symbiose von Musik und Kulinarik einen Volltreffer. Bilder/SLGview Ignaz Good



Vollerfolg in jeder Hinsicht: In der Mehrzweckhalle Kirchbünste in Flums stimmt alles – für Besucher wie Protagonisten.

Böhmisch brunchen

Böhmisch-mährische Blasmusik von zwei Formationen sowie der Jodelklub Bärgeeli Quarten haben zum Erfolg des Musikbrunchs in Flums beigetragen. Rund 300 Gäste haben die Kombination von Musik und Kulinarik genossen.

von Ignaz Good

Ton um Ton ein Genuss, Biss um Biss eine Freude: Damit gemeint ist der sonntägliche Musikbrunch, welchen die Sarganserländer Musikanten erstmals aufgrund ihres 40-Jahr-Jubiläums im Jahr 2016, und ursprünglich als einmaliges Dankeschön an ihre Sympathisanten organisiert hatten. Doch die Resonanz der Besucherinnen und Besucher war damals so gross, dass die Präsidentin Moni Jud zusammen mit den Sarganserländer Musikanten beschloss, diese Sonntagmorgen-Veranstaltung in Flums weiterzuführen. Die Musikgesellschaft Flums mit Präsident Marco Gantner zeigte Solidarität und die Mitglieder des Korps sorgten fortan fürs leibliche «Rundum-Wohl» der Gäste.

Der Musikbrunch der Sarganserländer Musikanten war ursprünglich als einmaliger Event geplant.

Und so ging am Sonntag in der Mehrzweckhalle Kirchbünste bereits der 6. Musikbrunch erfolgreich über die Bühne.

Alles aus der Region

Für die im Jahr 2017 gegründete Musikgesellschaft Flums ist es eine Ehren-

sache, dass der aufgetischte «Zmorgä» aus der Region sowie von lokalen Bauern und einheimischen Geschäften stammt. Während die rund 300 Gäste sich an den einladenden Buffets bedienten und anschliessend am Platz schlemmten, wurden die Ohren von den Sarganserländer Musikanten unter Direktion von Patrick Gründler, vom Jodelklub Bärgeeli Quarten unter Leitung von Luzia Schelbert und von der Blaskapelle Rhybuebe aus Stein AG mit dem Kapellmeister Christian Toschka verwöhnt.

Der Übergang vom «Zmorgälä» zum Frühschoppen erfolgte flüssig. Nachdem Hände und Mund nicht mehr mit Schlemmen beschäftigt waren, konnte im Takt mitgeklatscht und gesungen werden. Kurzum: Der Frohsinn stieg und mit ihm die Hurrastimmung.

Spannende Themen im Zentrum

Am Samstag, 11. November, laden die Gemeinde Pfäfers und die drei Taminataler Tourismusvereine zum Tourismusforum ein.

Valens. – Das Tourismusforum ist inzwischen ein etabliertes Format im Taminatal und hat bisher viele interessierte Personen angezogen. Information, Impulse und Vernetzung sind die Kernanliegen des Taminataler Anlasses. Für die dritte Ausgabe stellt das OK wiederum spannende Themen ins Zentrum: Pfäferser Thermalquelle, Energiegewinnung als touristische Attraktion sowie Biken im Taminatal.

Kompetente Referenten werden den Gästen die Themengebiete näherbringen. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, mehr über die laufende Arbeit der Verkehrsvereine zu erfahren.

Moderiert wird der Anlass von Edith Kohler, die dem Anlass mit Sachverstand und Einfühlungsvermögen einen würdigen Rahmen verleiht. Für Kraftnachschub während Pause und Netzwerkaperó sorgen die Bäuerinnen Valens-Vasón. (pd)

Kunst und Küche im sinnigen Dialog

Unter dem Motto «Art und Dine» im Hotel Bellevue und Genusswerkstatt in Bad Ragaz hat Künstler Rolf Stehr eine Auswahl seiner Kunstwerke präsentiert. Dazu gab es passende Gänge und einen Happen Philosophie.

Bad Ragaz. – Rolf Stehr war schon einmal mit Körperskulpturen im Kurort präsent. Der Künstler und Unternehmer aus dem Luzernischen umschreibt sein Leben als «Leben voller Kreativität umgeben mit Schönheit und Ästhetik» und nennt Kunst und Kreativität als zentrale Lebensthemen. Das Leitmotiv der kombinierten Veranstaltung «Art und Dine» in Bad Ragaz hiess: «Die anderen/Begegnung mit fremden Kulturen». Stehr präsentierte Bronzeskulpturen, welche nach einem speziellen Gussverfahren hergestellt werden, dazu Faser- und Tuschestiftzeichnungen sowie Acryl-Papp-Wellkartonwerke.

Zu den Bronzwerken passte jeweils ein Thema, zu welchem die Küche der Genusswerkstatt einen speziellen Menügang zubereitet hatte. Die einzelnen Abschnitte wurden vom Künstler selber und von der Hausherrin Erika Lobeck vorgestellt.

Normen auflösen

Der erste Teil stand unter dem Titel des Nonkonformisten. Rolf Stehr stellte die Frage: «Der Nonkonformist – ein Störenfried?», und erwähnte: «Auch wenn er sich am Rand der Gesellschaft befindet, so bewegt der Nonkonformist



Noch einige Tage in der Genusswerkstatt zu sehen: Rolf Stehrs Skulpturen. Pressebild

die Gesellschaft dazu, veraltete Gesellschaftsnormen aufzulösen, um der Individualität und Selbstverwirklichung freien Lauf zu lassen.» Als kulinarische Untermauerung wurde eine grüne Suppe serviert.

Mit dem Motto des «Laughing Chinese» (lächelnder Chinese) verwies der

Künstler auf das Land des Lächelns und erinnerte daran, dass ein Lächeln «die Basis der äusseren Form einer Begegnung» ist und «ein sicheres, positives Umfeld» schafft. Ferner, so Stehr, hält ein Lächeln auch die bösen Geister fern. Die Küche unterstrich diesen Abschnitt mit Gemüserollen und gegrillten Crevetten.

Unterdrückende Normen

Einer der nächsten Köpfe stellte eine Hommage «to the one & only» dar und nahm Bezug auf einen dunkelhäutigen Buben, der von Jamaika ins Muotatal kam. Da die Dorfgemeinschaft festlegte, was hier Norm sei, duckte sich der Junge während seiner gesamten Kindheit, um möglichst wenig Aufmerksamkeit zu erregen. Die Küche begleitete die eindrückliche Geschichte mit einem afrikanischen Broccolisalat.

Unter dem Titel «Sikh-Man» stellte Stehr die indischen Sikhs vor. «Indische Menschen litten im 16./17. Jahrhundert unter Gewalt und Folter. Sie sollten zum Islam konvertieren. Der 10. Guru der Sikhs gründete die Bruderschaft der Sikhs 1698 und seine kleine Gemeinschaft ignorierte das ihnen auferlegte Turbanverbot.» Seither hat sich der Turban der Sikhs zu einem ihrer

Identitätsmerkmale entwickelt. «Der Turban sorgte für Gleichberechtigung», wie Stehr sagte. Begleitet wurde dieses Thema mit dem Hauptgang der «arabischen Nacht» – ein Gericht aus Rindfleisch, Pfirsichen, Curry und Sambal Oelek mit arabischem Reis und arabischem Gemüse.

Verhüllen oder enthüllen?

Der letzte Teil stand unter dem Motto «Under the Hijab» und Stehr fragte: «Beruht der Hijab tatsächlich auf dem Einsperren und Verhindern der Schönheit von Frauen?» Das Fallenlassen des Hijabs würde das Sichtbarwerden der Schönheit und die Enthüllung des Verborgenen bedeuten – oder auch: «die Entblössung der weiblichen Geheimnisse». Die Küche tischte unter dem Stichwort «caché» ein Dessert auf, welches unter einem goldverzierten Schokoladendeckel ein Maroneneis mit Meringue und ein «Marron glacé» verborgen hielt.

Dieser in jeder Hinsicht sehr gelungene Abend nahm mit dem Lob an den Künstler, die exzellente Küche und den professionellen Service sein Ende. Die Ausstellung von Rolf Stehr kann man noch bis am Samstag, 11. November, in der Genusswerkstatt bewundern. (pd)